

Studie: Sozialer Einfluss hält Jugendliche nicht vom Trinken ab

Alkohol trotz Sportverein

Stuttgart. Nach dem Turniergewinn wird der Pokal schnell zum Trinkbecher, der Kasten Bier wartet schon in der Kabine. Insbesondere bei Mannschaftssportarten wie Fußball und Handball gehören Bier und Hochprozentiges häufig zum Alltag. Exzessiv Alkohol trinkende Jugendliche lassen sich davon auch nicht abhalten, wenn sie Mitglied in einem Sportverein sind. Das ist ein zentrales Ergebnis der Dissertation von Sportwissenschaftler Thomas Fritz, die er kürzlich im Rahmen der Kampagne "Vorbild sein" der Württembergischen Sportjugend (WSJ) in Stuttgart vorstellte.

"Offenbar profitieren gerade exzessive Konsumentler von den sozialen Einflüssen der Sportvereine nicht", sagte Fritz bei seinem Vortrag unter dem Titel "Stark durch Sport - stark durch Alkohol?". Der Sportwissenschaftler der Universität Bielefeld hat das Trinkverhalten von 15 bis 17 Jahre alten Vereinsfußballern in der ostwestfälischen Stadt untersucht.

Der Trend zum exzessiven Alkoholkonsum hat deutlich zugenommen: Beinahe 90 Prozent der Jugendlichen "bechern" ein bis zwei Mal die Woche, knapp ein Fünftel erlebt drei bis fünf Mal im Monat Rauscherlebnisse. 70 Prozent der 17-Jährigen sind in ihren Sportclubs schon mit Alkohol in Kontakt gekommen.

Ein Engagement in Sportvereinen kann dazu beitragen, dass Teenager weniger trinken - allerdings nur bei den Sportlern, die selten und in geringen Mengen genießen. Sie verzichten, weil ihr Selbstvertrauen stärker ist und sie Alkoholkonsum als negativ wahrnehmen. Für Fritz hilft bei der Suchtprävention vor allem die Sensibilisierung: "Alkoholkonsum ist immer noch überall toleriert und akzeptiert. Das führt dazu, dass Jugendliche nicht über ein Problembewusstsein verfügen". lsw

Mannheimer Morgen
08. November 2007

Adresse der Seite:

http://www.morgenweb.de/nachrichten/politik/20071108_srv0000001697701.html